

1. AUSSTELLUNG 2022

Das Schrift- und Heimatmuseum »Bartlhaus«
zeigt vom 23. April bis 17. Juli 2022

»GEMEINSAMKEITEN – WIE WOLLEN WIR
ZUSAMMEN LEBEN?«

sowie

EXLIBRIS AUS JAPAN

und lädt Sie herzlich zur Eröffnung
am Samstag, 23. April 2022 um 14 Uhr ein.

GEMEINSAMKEITEN – WIE WOLLEN WIR ZUSAMMEN LEBEN?

Krisenzeiten wirken oft wie ein Brennglas und lassen gesellschaftliche Phänomene in größter Deutlichkeit hervortreten. Die letzten Jahre der Pandemie und der aktuelle Krieg in der Ukraine zeigen uns diesen Umstand schmerzlich. Wie sind größtmögliche persönliche Freiheit mit einem hohen Maß an Sicherheit und Stabilität vereinbar? Wie gehen wir Menschen miteinander um? Es ist ein Gebot der Stunde, für die gemeinsamen Werte von Menschlichkeit, Toleranz, gleiche Würde für alle, Freiheit des Individuums, Solidarität mit den Schwachen und politischen Pluralismus einzutreten. Menschen sind soziale Wesen und verfügen über ein starkes Bedürfnis nach Zugehörigkeit. Ein Staat ist ein Machtgefüge, das ein geordnetes Zusammenleben innerhalb seiner Grenzen regelt. Um Missbrauch zu verhindern regelt die österreichische Verfassung Ziele, Aufgaben und Organisation des Staates. Sie begrenzt die staatliche Macht, um die individuelle Freiheit der Einzelnen zu wahren. Die Menschenrechte als Teil der Verfassung formulieren gemeinsame Werte, basierend auf den Grundpfeilern von Freiheit, Gleichheit und Teilhabe. Sie können als moralischer Kern der demokratischen Verfassung bezeichnet werden.

Die Ausstellung sucht Gemeinsamkeiten auch innerhalb des Schriftmuseums zwischen Druck und Kalligrafie. Der Grafikdesigner Andreas Volleritsch wählte elf Passagen aus der österreichischen Verfassung und gestaltete diese unter dem Titel »11&11 / Verfassungstexte«. Er realisierte die Serie

in Zusammenarbeit mit dem Schriftsetzer Gerhard Hennerbichler und dem Drucker Hubert Rittberger vom Team der Druckwerkstatt im Bartlhaus. Seine Idee war, den über 100 Jahre alten Ursprungstext in Frakturschrift den heutigen Formulierungen gegenüberzustellen und so die Zeitspanne sowohl optisch als auch sprachlich erlebbar zu machen. Die besondere typografische Inszenierung und Auswahl der Texte sollten das Verständnis für Demokratie und die Grundfunktionen des Staates fördern. Die Reihe wurde im Bleisatz auf einer Zylinder-Druckpresse von 1920 auf ca. 70 Jahre altes Büttenpapier gedruckt. Mit der Künstlerin Lina Schwarz aus Bad Homburg in Deutschland überarbeitete Volleritsch in einem weiteren Arbeitsschritt einen Teil der fertigen Drucke mit Neon-Nachleuchtfarben in Kontakt-Lithographie-Technik.

Als Ergänzung zeigt Linda Schwarz mit Texten überschiedene historische Landkarten. In dieser Werkserie setzt sie sich auf vielschichtige Weise mit dem Begriff Heimat auseinander und erweitert das Ausstellungsthema um die geographische Dimension, die einen Staat als dauerhafte Verbindung eines Volkes auf einem bestimmten Gebiet definiert.

Kombiniert wird die Präsentation mit Arbeiten von zehn Kalligrafinnen aus dem deutschsprachigen Raum,

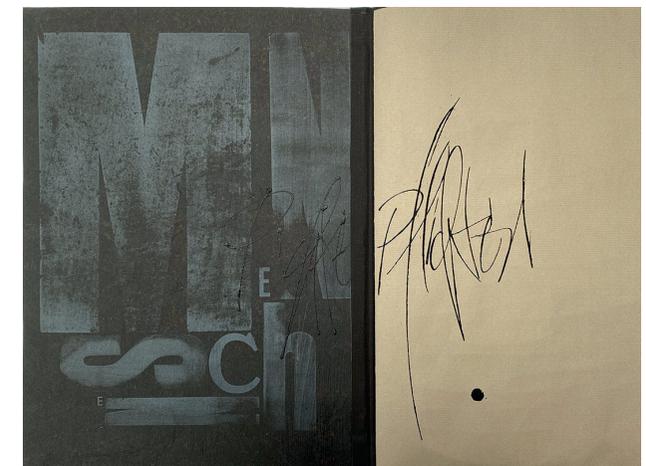
die sich mit den Menschenrechten, sowie dem Konzept der Menschenpflichten beschäftigen. Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte wurde nach dem Ende des zweiten Weltkriegs als Folge der dort begangenen Unmenschlichkeiten, von der Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedet. Sie sichert Menschen einen Freiraum zu, in den der Staat nicht eingreifen darf. Die allgemeine Erklärung der Menschenpflichten ist ein Papier, das 1997 von ehemaligen Regierungschefs verfasst wurde und das friedliche Zusammenleben von Menschen untereinander regelt. Das nie offiziell verabschiedete Papier erweitert die Menschenrechte um den sozialen Aspekt der Menschlichkeit. Jede Kalligrafin suchte für sich markante Passagen aus den Texten. Die Schriftbilder zeigen jeweils persönliche und teilweise auch höchst aktuelle Auseinandersetzungen mit dem Themenkomplex und führten zu vielfältigen stilistischen Umsetzungen der textlichen Grundlage.

Beteiligte Kalligrafinnen: Sigrid Artmann, Claudia Dzengel, Susanne Wilhelmine Ertl, Andrea Felber, Petra Gartner, Birgit Nass, Eveline Petersen-Gröger, Eva Pöll, Gisela zur Strassen und Gertrud Ziegelmeier.

Mag^a. Angelika Doppelbauer, MA



»11&11/Verfassungstexte«, gestaltet von Andreas Volleritsch, 2022.



»Menschenrechte / Menschenpflichten«, Kalligrafie (Ausschnitt) von Birgit Nass, 2022

EXLIBRIS AUS JAPAN

Vor genau 100 Jahren – im Jahr 1922 – wurde in Japan in der Stadt Kobe der bedeutende japanische Künstler Kiichiro KAWATA (1922–2008) geboren. Im selben Jahr wurde auch die erste japanische Exlibris-Gesellschaft aus der Taufe gehoben. Vielleicht war es Zufall, möglicherweise aber auch Bestimmung. Zweifelsohne wuchs Kiichiro Kawata in Japan neben dem Exlibris auf.

In seinem langen Leben (er wurde 86 Jahre) schuf er zahlreiche Grafiken. Er publizierte bis 1990 ca. 15 Miniaturbücher, sogenannte »Yamato Mamehon« und vier Bücher mit und über Exlibris. Uns ist er vor allem wegen seiner farbigen Exlibris bekannt. Diese kleinen Blätter schuf er in der Technik der Mimeographie. Seine Künstlersignatur war ein unserer Lateinschrift sehr ähnliches »lee«. Es besteht aus drei Schreibschlingen von denen die erste länger ist wie die beiden anderen. Dieses Zeichen findet man auf all seinen Grafiken, manchmal auch in Form eines Siegels, das ist sein unverkennbares Zeichen. Zu seinen Motiven zählen Figuren aus der japanischen Mythologie, Darstellungen von Pago-



Exlibris von Kiichiro Kawata für Cliff Parfit, 1956

den oder auch modernen Bauten. Ebenso hat er verschiedene Tierdarstellungen und japanische Landschaften sowie Origamifiguren wiedergegeben. Vereinzelt gibt es auch erotische Motive von ihm. Seine Auftraggeber waren überwiegend japanische und europäische Sammler.

Er starb am 29. März 2008 in Yamoto-Kooriyama City, das ist in der Nähe von Osaka auf Japans großer Hauptinsel Honshu.

Zum Vergleich sind in der Ausstellung viele japanische Exlibris in verschiedenen Drucktechniken zu sehen. Darunter sind Farbholzschnitte und Katasome-Blätter, aber auch Tiefdrucke wie Mezzotinto und Radierungen.

Abgerundet wird die Ausstellung durch Blätter europäischer Künstler, an denen man im direkten Vergleich die unterschiedliche Handhabung der Techniken sieht. Als kleiner Höhepunkt sind Exlibris von Emil Orlik (1870–1932) ausgestellt, der ja bekanntlich die Tradition der europäischen Exlibris um 1900 nach Japan brachte, und somit für die japanische Exlibrisgestaltung ausschlaggebend war.

Ing. Michael Gryksa



Das Museum ist von Mai bis Ende Oktober 2022
an Samstagen von 14 bis 17 Uhr sowie
an Sonn- und Feiertagen von 10 bis 12 Uhr geöffnet.
Bei Voranmeldung unter 0676-84 44 04 401 (Ing. Kahr)
sind aber Besuche und Führungen jederzeit möglich.
kontakt@bartlhaus.at www.schriftmuseum.at

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:
Förderverein Schrift-, Druck- und Heimatmuseum »Bartlhaus«,
4043 Pettenbach, Museumstraße 16
Schriften: NGB-Antiqua und NGB-Kursive von Prof. Friedrich Neugebauer
Satz und Gestaltung: Schriftwerkstatt Harald Sijß, St. Marien



»Asylrecht«, Kalligraphie (Ausschnitt) von Gisela zur Strassen, 2022

1. AUSSTELLUNG 2022

SCHRIFT
&
Heimatmuseum Bartlhaus

4043 Pettenbach
Museumstraße 16
www.schriftmuseum.at